

Kurzinfo

Corona und die Folgen

von Bruder Dr. Ansgar Stüfe (OSB)



Personal und Beratung
für internationale Zusammenarbeit

Ripuaerenstraße 8
50679 Köln

Tel.: ++49 (0)221 8896-0
Fax: ++49 (0)221 8896-100
Mail: info@agiamondo.org
Web: www.agiamondo.de

Die Frage nach der Entwicklung der Corona-Pandemie in den Partnerregionen ist eine schwierige. Da in fast allen afrikanischen Ländern Patienten nicht getestet werden können, lassen sich nur indirekte Zeichen interpretieren. Das gilt in vermindertem Maß auch in den ärmeren Ländern Asiens. In Südamerika gibt es mehr Tests und mehr Zahlen.

In Ostafrika haben wir viele Klöster und bekommen Informationen. Die Länder haben sehr unterschiedlich reagiert. Tansania hat die Außengrenzen geschlossen, den Binnenverkehr aber offengelassen. Uganda hat den öffentlichen Verkehr ganz eingestellt.

Bisher kann man nur Todesfälle zählen. Es starben Menschen mit denselben Risikofaktoren wie in Europa. Menschen mit Übergewicht und Diabetes. Daher ist vor allem die Oberschicht betroffen. Inzwischen weiß man, dass die Coronakrankheit vor allem die Gefäße betrifft. Nun lebt die Mehrheit in afrikanischen Ländern noch traditionell und hat wenig Zeichen einer Gefäßschädigung wie bei uns. Daher und wegen des niedrigen Altersdurchschnitts, dürfte die Coronakrise nicht so viel Opfer haben wie bei uns. Es könnte sein, dass die Epidemie nahezu unbemerkt durch die Bevölkerung geht.

In Abstufungen kann man diese Theorie gut nachverfolgen. Die Philippinen haben ganz ähnliche Zahlen. Weil es aber dort viel mehr Diabetes gibt, sind auch mehr Menschen betroffen. 20 % der Bürger der USA haben massives Übergewicht mit BMI von über 30 und mehr. Das dürfte der Hauptgrund für die hohe Todesrate sein. Hinzu kommt dort, dass die ärmere Schicht mehr Übergewicht hat als die reiche. Das ist in Afrika und Asien genau umgekehrt so.

Nimmt man alle Faktoren zusammen, dürfte Afrika die Epidemie am besten überstehen. Viel gravierender aber werden die wirtschaftlichen Folgen sein. Dieses Jahr kommt es zum Totalausfall des Tourismus. Um nur ein Beispiel zu nehmen. In unserer Kongregation stellen wir uns auf große wirtschaftliche Probleme ein.

Diese Erkenntnisse zur Krankheit sind erst wenige Wochen alt. Die klinischen Beobachtungen und vor allem die Obduktion von Verstorbenen haben die Erkenntnis zur Krankheit völlig verändert. China hat da leider auch wissenschaftlich versagt. Ursprünglich war man von einer kurz dauernden etwas schweren Bronchitis ausgegangen. Das stimmt überhaupt nicht.

Heute kann man sagen, es handelt sich zuerst um eine Infektion der oberen Luftwege, die aber schon zu allgemein wirksamen Symptomen führt. Es besteht eine ausgesprochene Schwäche.

Bei einem Teil der Patient*innen entsteht eine Entzündung der Gefäßwände. Das führt zu einer Verengung der Blutbahn. Wenn dann vorher schon eine Gefäßerkrankung besteht, kommt es zu Durchblutungsstörungen. Die Atemnot kommt daher weniger von der Lungenentzündung, sondern daher, dass der Sauerstoff nicht von der Lunge in das Blut gelangt. Die verdickte Gefäßwand behindert den Sauerstoffzugang. Das erklärt vieles. So hilft Beatmung nur in wenigen Fällen. Es ist eher auf die Nierenfunktion zu achten. Ein Drittel der Kranken benötigt eine Dialyse. Es kommt zusätzlich zu Embolien. Auch das kann man medikamentös verhindern. Durch alle diese Maßnahmen hat die deutsche Medizin weltweit das beste Ergebnis erreicht.

Nimmt man das alles zusammen, kommt man zu den Schlüssen, die ich erläutert habe. Interessanterweise trifft das auch auf Tansania zu. Am Kilimanjaro ist das Einkommen am höchsten. Dort gibt es schon Übergewicht und Diabetes und Herzgefäßerkrankungen. Dort gibt es neben Dar es Salaam die meisten Todesfälle am Coronavirus.

Daher sind viele Hilfsmaßnahmen für Afrika falsch, wenn man nur von westlichen Erfahrungen ausgeht. Wir haben auf dem Land nie Fälle von Embolie gesehen, auch gibt es keine Herzinfarkte. Der steigende Lebensstandard ändert das aber langsam. Solche Fälle haben auch bei uns etwas zugenommen. Insgesamt hat sich die Ernährung auf dem Land aber kaum verändert. Daher sollten Gefäßerkrankungen in den meisten Ländern Afrikas noch keine große Rolle spielen.

Ich halte daher Hilfslieferungen an Krankenhäuser nur sinnvoll, um das Personal zu schützen. Also Handschuhe, Gesichtsmasken, Desinfektionsmittel. All das gibt es vor Ort. Andererseits wird es massive wirtschaftliche Folgen geben. Ich denke man sollte Hilfsmittel dafür aufheben. Es ist noch nicht abzusehen wie sich die Restriktionen auswirken. Jedes Land macht es anders.

In Uganda kommt es schon zu Lieferproblemen. In Tansania fürchte ich Mangel an Medikamenten, wenn die Lieferungen aus dem Ausland immer noch gesperrt bleiben. Für Sie heißt das, dass es in jedem Land andere Gruppen gibt, die besonders gefährdet sind.

Wenn meine Einschätzung richtig ist, dann sind eher die Wohlhabenden von der Epidemie erfasst als die Armen. Eine große offene Frage ist noch, wie die HIV-positiven Menschen betroffen sind. Ich hatte damit gerechnet, dass es wegen der Immunschwäche zu einem massenweise Sterben dieser Menschengruppe kommen könnte. Bisher ist das aber nicht der Fall. Aber es ist noch zu früh, das zu beurteilen. Andererseits ist der Virus schon 6 Wochen in Ostafrika, mindestens. Bei den Transportverhältnissen mit vollgestopften Bussen sollte die Ansteckung massenweise erfolgt sein. Das ist aber nicht der Fall. Nach wie vor kommt es nur zu Einzelfällen, die daran sterben. Daher bin ich verhalten optimistisch, was die Krankheit betrifft. Die wirtschaftlichen Folgen sehe ich aber als katastrophal an.

Leider handeln die Regierungen nicht rational. Es gibt nirgendwo ein Gesamtkonzept, das in sich schlüssig ist. Daher haben diese Maßnahmen mehr Schaden als Nutzen. Man könnte doch eine Gruppe von Menschen in den Städten Antikörper testen. Dann hätte man schon einen Eindruck von der Verbreitung der Krankheit. Das kostet nicht die Welt. Ich habe aber noch nicht gehört, dass so etwas gemacht worden wäre. Daher sind diese Länder alle im Blindflug.

Münsterschwarzach, 19. Mai 2020

Bruder Dr. Ansgar Stüfe (OSB)